

Rheingauer Beobachter

Einziges und amtliches Organ



der Stadt Eltville u. Umgegend.

Erscheint **Mittwochs und Sonntags**
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Druck und Verlag von **Alwin Sorge** in Eltville a. Rh.

Abonnementspreis pro Quartal **M. 1.00** für Eltville u. auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühr).

Inseratengebühr per 5-gespaltene Petit-Zeile 10 A.

Nachweislich größte Abonnentenzahl in Eltville.

N^o. 77.

Eltville, Sonntag, den 24. September 1899.

30. Jahrg.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfasst

3 Blätter (10 Seiten),

außerdem liegt das „Illustrierte Sonntagsblatt“ N^o. 39 bei.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Der diesjährige **Gemarkungsbezug** findet am **4., 5., 6. und 7. Oktober l. Js.** statt und werden die Grundbesitzer aufgefordert, etwaige Grenzängel rechtzeitig zur Kenntnis des Feldgerichts zu bringen, sowie für die Beschaffung der Grenzsteine Sorge zu tragen. Als Grenzsteine sind, soweit thunlich, weiße Kalksteine von angemessener Größe zu verwenden.

Eltville, den 1. September 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Diejenigen Hausbesitzer, welche eine neue oder anderweitige Versicherung ihrer Gebäude bei der Nass. Brandversicherungsanstalt wünschen, werden ersucht, dies bis **spätestens 1. November cr.** auf hiesigem Rathause anzuzeigen.

Eltville, den 23. September 1899.

Der Magistrat:

J. B.: Herber.

Bekanntmachung.

Der diesjährige

Viehmarkt

findet am

Dienstag, den 10. Oktober cr.

statt.

Eltville, den 23. September 1899.

Der Magistrat:

J. B.: Herber.

Bekanntmachung.

Montag, den 25. September cr.

Vormittags 11 Uhr

wird im hiesigen Rathause das Ausheben von ca. 1800 qd. Meter Gemarkungsgräben vergeben.

Eltville, den 23. September 1899.

Der Magistrat:

J. B.: Herber.

In der „Rheinischer Anzeiger“ veröffentlicht folgende

Amtliche Bekanntmachungen.

In der Gemeinde Gattenheim ist der Bläschenausschlag unter dem Hinweis erfolgt.

Hüdesheim, den 19. September 1899.

Der Königliche Landrat,

Wagner.

Zur Verhütung der Weiterverbreitung der in den Kreisen St. Goarshausen, Unterlahn und Unterlahn aufgetretenen Maul- und Rachenkrankheit hat der Herr Landrat zu St. Goarshausen die Abhaltung des Viehmarktes zu Niehlen am 28. Sept. cr. verboten.

Hüdesheim, den 21. September 1899.

Der Königliche Landrat,

Wagner.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* **Biel, 21. Sept. (Marine.)** Der Panzerkreuzer „Kaiser“ ist nach vierjährigem Aufenthalt in Ostafrika heute Mittag, durch den Kaiser Wilhelm-Kanal kommend, hier eingelaufen. Das Schiff wechselte Salut mit dem Hafenwachtschiff und wurde von den Besatzungen der Kriegsschiffe mit dreimaligem Hurrah begrüßt. — Die Zahl der auf den drei kaiserlichen Werften beschäftigten Arbeiter hat sich in zwei Jahren um 2500 Mann vermehrt. Augenblicklich werden auf ihnen 15,000 Mann beschäftigt. Davon entfallen auf Kiel 6000, auf Wilhelmshaven über 6000 und auf Danzig fast 3000 Mann. Außerdem beschäftigt die Torpedowerkstatt in Friedrichsort rund 1000 Arbeiter. Gegenwärtig sind die drei kaiserlichen Werften mit dem Bau von zwei Linien Schiffen, drei großen Kreuzern, einem kleinen Kreuzer und zwei Kanonenbooten beschäftigt, ungerechnet die mannigfachen, zum Teil recht umfangreichen Reparaturen und Instandsetzungsarbeiten.

* **Berlin, 20. Sept.** Für den Saatenstand in Preußen Mitte dieses Monats werden folgende Ziffern gegeben: Kartoffel 2,9; Alee 3,1; Luzerne 2,9; Wiesenheu 3,2. Nach wochenlanger Dürre folgten Anfang September reichliche und anhaltende Niederschläge, welche durch Hochwasser in den Gebieten von Oder und Elbe viel Schaden verursachten. Kartoffeln sind in den östlichen Provinzen, den für diese Frucht wichtigsten Anbaugebieten, infolge der langen Trockenheiten besonders auf leichtem Boden klein geblieben. Der zweite Alee- und Luzerneschnitt hat vielfach nur einen geringen Ertrag geliefert, wurde aber meist in guter Verfassung eingebracht. Am ungünstigsten lauten die Berichte über Wiesenheu.

Frankreich.

* **Paris, 20. September.** Die Begnadigung Dreyfus ist gestern nicht nur beschlossen, sondern auch bereits vollzogen worden. Die Form der Begnadigung, die veröffentlicht worden ist, hat nur den Zweck gehabt, etwaige Rundgebungen in Paris und Rennes zu verhüten. Im Einkommen mit der Familie sind Anstalten getroffen, daß Dreyfus über Nacht aus dem Gefängnis gebracht werden kann. Er wird sich voraussichtlich sofort ins Ausland begeben.

* **Paris, 21. September.** Der Kriegsminister Gallifet erließ anlässlich der Begnadigung des Dreyfus einen Tagesbefehl an das Heer, worin es heißt: „Die Angelegenheit ist nunmehr erledigt. Vor der Thatfache der Begnadigung muß sich jeder beugen, wie sich alle vor dem Urteil in Rennes beugten. Von irgend welcher Vergeltungsmahregel dürfte nicht mehr die Rede sein. Ich richte an euch die Aufforderung und würde auch nötigenfalls befehlen: Vergeßt, was geschehen, und denkt nur an die Zukunft. Es lebe das Heer, welches keiner Partei angehört, sondern einzig und allein Frankreich.“

* **Scheurer-Kestner's Tod** fällt zusammen mit dem Abschluß der Affaire Dreyfus, in welcher er mutig die Partei des unschuldig Eingekerkerten nahm zu einer Zeit, da noch neun Zehntel aller Franzosen auf die Unantastbarkeit des Kriegsgerichts-erkenntnisses schworen. Scheurer-Kestner war als Landsmann von Dreyfus in Mülhausen im Elsaß

geboren. Er galt als überzeugungstreuer Republikaner und gehörte zur napoleonischen Zeit zu der mit Gewaltmitteln bekämpften Regierungsopposition. Er hat die Gefängnisse des Kaiserreichs kennen gelernt. Seit 1875 gehörte er dem Senate an, dessen Vizepräsidentschaft er eine Zeit lang führte. Im letzten Jahre viel kränklich, hat er nur ein Alter von 66 Jahren erreicht.

* **Paris, 22. Sept.** Die „Aurore“ veröffentlicht ein Schreiben Zolas an Frau Drenfus; Zola spricht darin seine Freude über die Begnadigung und sein Bedauern darüber aus, daß das Urteil von Rennes nicht vor dem Kassationshof gebracht worden sei. Zola kündigt zugleich seinen Entschluß an, die Bewegung für die Rehabilitierung Drenfus fortzusetzen.

Die siegreiche Feuerspritze.

Von allem Anfang an hatten wir für die Unterwerfung des „Rebellen“ Guerin im „Fort Chabrol“ zu Paris die Anwendung kalten Wassers empfohlen. Seltener genug, daß die französische Regierung nicht längst auf diese Art des Kampfes verfallen war, die den nationalisistischen Aufwühlparoxysmus mit wohlthuernder Abkühlung zum Fallen gebracht haben würde. Endlich aber hat angesichts zweier Feuerspritzen

Guerin kapituliert.

Ueber den in seiner Verspätung lächerlichen „Sieg“ der Staatsgewalt über den antisemitischen Dramarbas berichten Pariser Triumphtelegramme Folgendes:

Heute Nacht 1/2 12 Uhr wurde der Deputierte Millevoe in Begleitung des Bruders Guerin's in das „Fort Chabrol“ hineingelassen. In demselben Augenblicke fand die Ablösung der Truppen statt, die die Straße sofort wieder absperren. Die neu aufgezogenen Truppen sind **feldmarschmäßig ausgerüstet**. Gegen 12 Uhr verbreitete sich das Gerücht, Guerin sei entschlossen, sich zu ergeben. 1 1/2 Uhr verließen Millevoe und der Bruder Guerin's das Haus. Dem Vernehmen nach scheiterten ihre Verhandlungen an den Forderungen Guerin's. Millevoe begab sich zur Berichterstattung nach der Polizeipräfektur.

Also Guerin zeigte sich noch. Man mußte ihn stärker beschwören. Eine zweite spätere Depesche schildert den weiteren Verlauf folgendermaßen:

Heute Nacht wurden energische Maßregeln getroffen, um das Haus in der Rue Chabrol um 4 Uhr früh zu erschüttern. Die bisherige militärische und polizeiliche Wache in der Rue Chabrol wurde gegen 2 1/2 Uhr durch eine Abteilung berittener republikanischer Garde, zahlreiche Polizeibeamten und Truppen unter dem Befehl des Generals Dalsien verstärkt. Alle in die Rue Chabrol einmündenden Straßen wurden durch eine dreifache Kette von Polizeibeamten und Soldaten abgesperrt. Außerdem standen 20 Wagen und 200 Geniesoldaten als Reserve in der benachbarten Kaserne „La nouvelle France“ bereit. Zwei städtische Ambulanzwagen standen ebenfalls in der Nähe in der Gite Hauteville. Um 3 Uhr kamen zwei Wagen der Löschmannschaft mit Löschwerkzeugen an. Inzwischen hatten der Bruder Guerin's, Millevoe und mehrere andere Freunde Guerin's Nachts mit diesem eine nochmalige Unterredung und suchten ihn zu bewegen, sich ohne weitere Aufforderung zu ergeben. Um 4 Uhr wurde die Thür des Hauses in der Rue Chabrol geöffnet. Guerin trat heraus in Begleitung von Millevoe, Lafies und seiner sämtlichen Genossen. Guerin wurde sofort am Eingang des Hauses von einem Kapitän der Sicherheits-

polizei verhaftet und zu Wagen nach dem Polizeidepot gebracht. Die Genossen Guerin's wurden unbefelligt gelassen und begaben sich nach ihren Wohnungen.

Also Uebergabe Guerin's und ehrenvoller, freier Abzug seiner Spießgesellen. Welch' ein glorreicher Abschluß der Belagerung! Warum die beiden Feuersprizen nicht bereits vor fünf Wochen aufzuehren, wird zu den allzeit unerforschlichen Geheimnissen der höheren Regierungskunst gehören.

Schweiz.

* **Luzern**, 20. September. Der hier weilende ehemalige österreichisch-ungarische Militär-Attache in Paris, Oberst Schneider, ist schwer erkrankt.

England.

* **London**, 22. September. Den „Times“ wird aus Brätoria vom 21. d. M. gemeldet: Die Behörden sind lebhaft damit beschäftigt, den Burgers Waffen auszuhandigen. Heute wurden die Dienste eines holländischen Korps angenommen. Es wird bestritten, daß irgend welche Bewegungen der Streitkräfte nach der Grenze bereits begonnen haben.

Afrika.

* **Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz** kommt eine erste Mitteilung. Dem „Neutischen Bureau“ wird aus Laurens Marquess gemeldet: Der Kommandant von Lydenburg, Feldkornet Barberton und andere Burenoffiziere sind in Komatipoort eingetroffen, um auf dem rechten Ufer des Komati ein Lager zu errichten; es wird dort ein Kommando von 250 Mann erwartet.

* **Kapstadt**, 21. September. 53 der Afrikanerpartei angehörige Mitglieder des Kap-Parlamentes hielten eine Versammlung ab und sandten folgenden Telegramm an den Präsidenten Krüger:

Wir sympathisieren durchaus mit den Vettern in Transvaal in ihrer Bedrängnis. Wir würdigen die im Interesse des Friedens bereits gemachten Zugeständnisse, weisen aber zugleich darauf hin, daß es sich empfiehlt, von der Aufopferung der Unabhängigkeit abzusehen, das Neueste zu thun, um die Schrecken des Krieges abzuwenden. Wir stimmen dem zu, daß die von Chamberlain vorgeschlagene gemeinschaftliche Untersuchung nicht vom Rechtsstandpunkte aus verlangt werden kann. Wir glauben aber, daß eine solche Kommission den Ausweg aus den Schwierigkeiten des rasch herannahenden Krieges finden würde, der Folgen haben könnte, welche nicht allein für unsere Brüder in Transvaal und dem Orange-Freistaat, sondern auch für die Afrikanerpartei der Kapkolonie verhängnisvoll wären. Angesichts der unmittelbaren Gefahr und der bedeutungsvollen Frage, welche der Entscheidung Guerer Ehren, des ausführenden Rates und des Volksraats harren, ist selbst die Gefahr, mißverstanden zu werden, von geringerer Wichtigkeit. Wir bitten Guerer Ehren, diese Worte, die nur von dem lebhaften Gefühl unserer gemeinsamen Interessen und Gefahren eingegeben sind, dem ausführenden Rate und dem Volksraad vorzutragen.

Präsident Krüger antwortete hierauf am 20. d. Mts.:

Ich bitte, daß Sie und Alle, die Ihre Ansicht teilen, davon Notiz nehmen, wie Sie zweifellos bereits aus unserer Antwort an die britische Regierung ersehen haben, daß wir entsprechend Ihren Wünschen die Angelegenheit erwogen und die Einladung zu der gemischten Kommission angenommen haben. Warum sich die Annahme verzögert hat, ergibt sich aus den bereits veröffentlichten Depeschen. Ich danke Ihnen und den anderen Freunden nochmals herzlich für die Art, in der Sie unsere Bemühungen um eine friedliche und eine befriedigende Lösung unterstützt haben und möchte zum Schluß der Hoffnung Ausdruck geben, daß Ihre und unsere Bemühungen nicht fruchtlos sein mögen.

Die Versammlung nahm folgende Resolution an:

„Die heutige Versammlung hat mit großer Befriedigung erfahren, daß der ausführende Raad Transvaals die Einladung zu einer gemischten Kommission angenommen hat und hegt das Vertrauen, daß diese Annahme den Ausbruch von Feindseligkeiten unmöglich mache.“

* **Prätoria**, 21. September. General Joubert soll in einem Interview die Lage als unverändert ernst bezeichnet haben. Voraussichtlich würden die Feindseligkeiten an der Grenze von Natal beginnen.

Türkei.

* **Konstantinopel**, 20. Sept. (Bulgarische Räuber-Banden.) Nach den Konsularberichten nimmt das Räuberumwesen in Bilajet Serres in beunruhigender Weise zu. Man vermutet, daß die Räuberbanden aus Bulgaren bestehen. Es ist gelungen, den berüchtigten Räuberhauptmann Koco von Trenica und vier seiner Begleiter zu töten.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

× **Elville**, 23. September. Die Ziehungsliste der „Großen Geldlotterie zur Erbauung eines

Sängerhauses des Straßburger Männergesangsvereins“ ist soeben eingetroffen und liegt in unserer Expedition zur Einsicht der betr. Interessenten auf.

✓ **Elville**, 23. Sept. Gestern fiel von dem Ratschen Neubau der Maurer-Polier Jakob Kopp, Sohn des Bauunternehmers Jakob Kopp, von einem Gerüst und erlitt bei dem Falle einen Armbruch.

○ **Elville**, 21. September. Der von dem Vorschuss-Verein beschaffte neue Panzer-Kassenschrank kam dieser Tage zur Aufstellung. Derselbe ist mit doppeltem, bestem Compound-Panzer (o. h. Stahl auf Eisen geschweißt) gebaut, daher vollständig feuer- und einbruchsfest. Die Höhe des Schrankes hat 2 1/2 Meter bei 1 1/2 Meter Breite und 85 Centimeter Tiefe. Gewicht ca. 70 Centner. Der Schrank ist sowohl von innen als außen höchst elegant. Die Türen liegen in haken- und treppenförmigen, völlig dicht schließenden Falzen, und das reich dekorierte blanke Niegellwerk, offen unter Glascheiben. Der Verschluss der Hauptthüren erfolgt durch zwei von einander unabhängigen Combinations-Schlösser, welche stets nur von 2 Mitglieder des Vorstandes geöffnet werden können. Im Innern hat der Schrank zwei Trefore, sowie genügenden Bücherraum, ferner sind noch 20 Safes (Schrankfächer) in 2 Größen eingebaut, zum Vermieten bestimmt. Die Türen derselben sind stark und haben umstellbare Schlösser. Zu jedem Schrankfach gehört noch eine Blech-Kassette. Diese Safes stehen unter eigenem Verschluss der Mieter. Der Anschaffungswert dieses Panzer-Safes-Schrankes beträgt 3000 Mark und wird sich derselbe durch Einnahme für Miete der Schrankfächer gut rentieren. Der Schrank kann von Interessenten während den Kassensunden besichtigt werden, auch liegen im Kassenlokal die Bestimmungen über die Vermietung von Schrankfächer zur Einsicht offen.

✓ **Elville**, 21. September. (Rekruten-Einstellung.) In diesem Jahre werden die Rekruten eingeeilt bei der Kavallerie am 3. Oktober, bei der Infanterie, der Fuß- und Feldartillerie und den Pionieren am 14. Oktober; einen Tag früher wie im vergangenen Jahr. Bei der diesjährigen Rekruten-Einstellung wird auch eine erst kürzlich verfügte Neuerung eintreten. Die im Aushebungsbezirk der einzelnen Armees- und Corpsbereiche liegenden Bezirkskommandos werden nämlich nicht mehr die Rekruten sammeln und in Transporten in die Garnisonsorte der betreffenden Armeekorps verbringen lassen, sondern die zur Einstellung gelangenden Rekruten erhalten Weisung, sich direkt von ihrem jeweiligen Wohnort in die Garnison zu begeben und sich bei dem Truppenteile, dem sie zugeteilt sind, zu melden. Bei den Truppenteilen, die im Reichslande liegen, wie bei den aus den Reichslanden kommenden Rekruten und denen, die aus dem weiteren Reich zur Garde kommen, oder deren Aushebungsbezirke in weiter abgelegenen Provinzen liegen, bleibt es dagegen beim bisherigen Verfahren.

— **Elville**, 21. September. Bestimmungen für Fuhrherrn, welche von einschneidender Wirkung sind und sich vielleicht zu einer Griffsfrage gestalten können, enthält das am 1. Januar in Kraft tretende Bürgerliche Gesetzbuch. Nach § 383 des neuen Gesetzbuches ist derjenige, welcher ein Tier hält, verpflichtet, wenn durch das Tier ein Mensch getötet oder der Körper oder die Gesundheit eines Menschen verletzt, oder eine Sache beschädigt wird, dem Verletzten den daraus entstehenden Schaden zu ersetzen. Das neue Gesetz verpflichtet also, weit über die Grundsätze des bestehenden Rechts hinausgehend, den Tierbesitzer ohne Rücksicht auf jedes Verschulden schlechthin zum Ersatz des durch das Tier verursachten Schadens.

— **Elville**, 20. September. Soeben wird der Winterfahrplan für die Dampfschiffahrt Elville-Schlängenbad veröffentlicht. Nach ihm fallen die Züge des bisherigen Fahrplanes ab Elville 6,15, 11,25, 1,30, 4,10, 5,10, 5,50, und 8,58 und ab Schlängenbad 7,00, 12,05, 2,30, 5,06, 5,50, 7,10 und 9,40 Uhr aus. Der Zug 9,20 ab Elville fährt 9,25, der 12,45 schon 12,30 und der 6,30 Uhr schon 6,15; der Zug 8,33 ab Schlängenbad 8,35, der 10,00 jetzt 10,15, der 1,30 jetzt 1,50, der 4,10 von jetzt ab 5,40 und der 8,55 erst 9,00 Uhr.

✓ **Elville**, 20. September. Für die nächste Zeit sieht wieder Tendenz zur Trockenheit in Aussicht. Der kritische Termin, der 19. dürfte daher, obgleich er 1. Ordnung ist, doch nur schwach zur Geltung kommen. Erst vom 1. Oktober an sind ausgedehnte und ergiebige Regen zu erwarten, die zum Teil von Gewittern stammen. Der 4. ist ein kritischer Tag 2. Ordnung. Die Niederschläge dürften um den 6. ein Maximum erreichen.

— **Elbach**, 23. September. Gestern Abend fand hier selbst zum ersten Male die elektrische Beleuchtung der Straßen statt. Die Beleuchtung war eine sehr schöne und funktionierten sämtliche Lampen mit Ausnahme von 2 Stück vorzüglich. Heute wurde auch das Hotel „Zum Engel“ an das elektrische Netz angeschlossen, so daß genanntes Hotel während der Kirchweihstage in elektrischem Lichte erstrahlen wird.

* **Mainz**, 21. September. (Die Braut des „Asthimers.“) Jenes Mädchen, das vor einigen Tagen einem Landwirte in Astheim 3000 Mark in Gold gestohlen und mit seinem Liebhaber eine Sprigtour nach Köln gemacht hat und dort verhaftet worden ist, ist die 26jährige Katharina Sch. aus Elville. Diese und ihr mit festgenommener Liebhaber, der sich wegen Hehlerei zu verantworten haben wird, werden seitens der Kölner Polizei nach Darmstadt transportiert und vom dortigen Gericht abgeurteilt werden.

* **Windberg** bei M.-Glabach, 19. September. (Unerhörte Rohheit.) Hier ereignete sich ein Fall unerhörter Tierquälerei. Der Weber Huben schlug einem kleinen Hunde die vier Pfoten ab, zog ihm dann das Fell herunter und begrub hierauf das Tier lebendig. Die Nachbarn waren, als sie von dieser Gemeinheit hörten, so empört, daß der Burche sich vor gründlichen Hieben nur dadurch bewahren konnte, daß er in seiner Wohnung blieb.

* **Berlin**, 17. September. (Der erste elektrische Tunnelzug.) Zu der angekündigten Besichtigung des Spreetunnels zwischen Treptow und Stralau hatten sich auf Einladung der Gesellschaft für den Bau von Untergrundbahnen in Berlin am gestrigen Sonnabend Nachmittag trotz des ungünstigen Wetters zahlreiche Mitglieder der städtischen Bau- und Verkehrsdeputation, darunter Geheimrat Friedel, Stadtbaurat Krause, Stadtrat Dr. Hirsfeld, sowie die Deputierten vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten, der königlichen Eisenbahndirektion und des Polizeipräsidiums, auch Vertreter hiesiger Verkehrsunternehmen, wie der Aktiengesellschaft Siemens u. Halske usw. an der Jannowibridge eingefunden, um kurz nach drei Uhr sich per Dampfer nach Treptow zu begeben. Zur Verfügung war auch noch ein Akkumulatorenboot gestellt worden. In Treptow angelangt, begaben sich die Herren nach dem im elektrischen Lichte erstrahlenden Tunnel, dessen Bauart Regierungs- und Baurat Schnebel von der Untergrundbahngesellschaft technisch erläuterte. Sodann wurde der Spreetunnel in seiner ganzen Ausdehnung durchschritten und in Stralau eine eingehende Besichtigung der dortigen Bahnanlagen, die ziemlich vollendet sind, vorgenommen. Nach Einnahme einer „kleinen Erfrischung“ trat man die Rückfahrt nach Treptow im elektrischen Wagen an. Dieser erste Probezug funktionierte ganz vortrefflich, so daß die Fahrt durch den Spreetunnel glatt von statten ging.

* **Auf eine eigenartige Weise in Berlin** 1600 Mark erschwindelt hat ein angeblich aus Rußland stammender Gauner. Er benutzte den Mangel an Lokalen an den letzten jüdischen Festtagen zu folgendem Trick: Plakate verkündeten die Veranstaltung von Festgottesdiensten durch einen Privatunternehmer in zwei bekannten Lokalen des Nordwestens. Der Biletverkauf ging sehr flott von statten. Als die Käufer der Bilets am Neujahrseste davon Gebrauch machen wollten, stellte sich heraus, daß sie einem Schwindler in die Hände gefallen waren. Die Säle waren gar nicht gemietet und ihre Inhaber hatten den Verkäufer der Bilets nie gesehen. Der fündige „Unternehmer“, der an 1600 M. eingenommen haben soll, hat sich mit seiner Beute in Sicherheit gebracht.

* **Bremen**, 15. September. Der neue englische Riesendampfer „Oceanic“, das größte Schiff der Welt, das selbst den ehemaligen „Great Eastern“ noch um einige Fuß in der Länge übertrifft, hat hinsichtlich seiner Schnelligkeit die Hoffnungen der Engländer nicht erfüllt. Der 704 Fuß lange Dampfer hat seine Jungferntour von Queenstown nach New York, wo er vorgestern eintraf, in sechs Tagen, zwei Stunden und 37 Minuten, mit einer durchschnittlichen Fahrgeschwindigkeit von 19 1/2 Seemeilen in der Stunde zurückgelegt. Als ernstlicher Rivale des zur Zeit schnellsten Ozeandampfers, des vom Stettiner Vulkan erbauten Schnelldampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ vom Norddeutschen Lloyd, kann der neue White Star Dampfer demnach nicht mehr in Betracht kommen, selbst wenn er auf seinen späteren Reisen vielleicht noch eine Seemeile in der Stunde mehr erzielen sollte. Der deutsche Schnelldampfer hat bekanntlich bisher alle seine Ozeanreisen mit einer Durchschnittsfahrgeschwindigkeit von rund 22 1/2 Seemeilen bewerkstelligt; das sind drei Seemeilen mehr in der Stunde und macht für die Fahrt über den Ocean einen ganzen Tag aus, um den die „Oceanic“ hinter dem „Kaiser Wilhelm der Große“ zurückbleibt. — Die offizielle Uebergabe des neuen Trockendocks im Kaiserhafen zu Bremerhaven, des größten Docks des europäischen Kontinents, an den Norddeutschen Lloyd ist nunmehr auf den 21. September festgesetzt. Die Deputation für Häfen und Eisenbahnen veranstaltet aus diesem Anlaß eine Festlichkeit an Bord des Schnelldampfers „Kaiser Wilhelm der Große“, an der auch Vertreter der Reichsmarine teilnehmen werden. Unter anderen hat auch der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Kontreadmiral Tirpitz seine Teilnahme bestimmt zugesagt, wenn nicht unvorhergesehene Umstände ihn daran hindern.

* **Budapest, 20. Sept.** Infolge des Regens der letzten Tage, kommen aus verschiedenen Gegenden wieder Hochwasser-Nachrichten. In Papenburg sind die Enns und ihre Nebenflüsse stark angeschwollen und über die Ufer getreten. Bei Komorn (Ungarn) wurde der Hauptdamm durchbrochen. 17000 Joch Feld und viele Dörfer sind unter Wasser gesetzt. In Raab ist die Hauptbrücke überschwemmt. Das Theater steht unter Wasser, der Dampferverkehr ist eingestellt. Für die Gegend unterhalb Budapests besteht große Gefahr. Militär wurde zur Hilfeleistung requiriert.

* **Wien, 18. September.** Die Donau erreichte gestern Abend mit 5 1/2 Meter über normal ihren höchsten Wasserstand. Im Laufe der Nacht ist das Wasser um zwei Centimeter gefallen. In der Vorstadt Brigittenau wurden gestern viele Straßenteile vom Wasser erreicht.

* **Ueber die Kinder des Kapitäns Dreyfus** wußte ein englisches Blatt vor acht Tagen folgendes zu berichten. Sie befinden sich in Paris und erwarten mit großer Spannung die Rückkehr ihres Vaters. Sie haben keine Ahnung von der Tragödie, die ihren Namen der ganzen Welt bekannt gemacht hat. Für fünf Jahre blieb der Vater für die Kinder in einem fernen Lande, in dem er, wie Madame Dreyfus ihren Kindern erzählte, eine schwere und wichtige Aufgabe zu lösen hatte. Die ihn für lange, lange Zeit vom Hause fernhalte. Endlich kam er doch zurück. Es wurde ihnen gesagt, daß er in Frankreich sei. Pierre ist jetzt acht, seine Schwester Jeane sechs Jahre alt. Die zwei Kinder, die von Madame Dreyfus in Liebe zu ihrem abwesenden Vater aufgezogen wurden, waren freudig erregt, als sie von der Rückkehr ihres Vaters nach Frankreich hörten. Ihre Freude wurde dadurch gedämpft, daß man ihnen sagte, sie könnten ihren Vater noch nicht sehen. Er hätte für den Minister einen langen Bericht über seine Reise zu verfassen, mit dem er gleich nach seiner Landung begonnen hätte. Da er von der langen Reise sehr

ermüdet sei, wolle die Mutter Pierre und Jeane verlassen und so lange beim Vater bleiben, bis er seinen Bericht vollendet hätte. Natürlich würden sie sehr von ihren Eltern hören, und sie selbst müßten ebenfalls Schreiben. So schrieben denn Pierre und Jeane jeden Tag an ihren Vater und baten ihn, rasch zu kommen. Jeannes Stil ist noch ziemlich schwer und unbeholfen, aber Pierre schreibt schon ganz gut und sandte seinem Vater lange Briefe, in denen er ihm wegen seines langen Ausbleibens Vorwürfe macht. Umlängst verlor Pierre vollständig die Geduld, und Jeane war ebenso ungehalten wie er, weil der Vater sie beide trotz ihrer oftmaligen dringenden Bitten nicht besuchen wollte. „Nachdem der Vater nun schon so lange weg ist“, schrieb Pierre seiner Mutter, „so bitte ich wenigstens, daß er sich für zwei Tage frei machen soll und zu uns nach Paris kommt.“ Der aufgeweckte Knabe deutete in seinem Briefe an, daß ihm irgend etwas nicht ganz richtig vorkommt. Der Kriegsminister müsse doch einem Offizier, der alles brav gethan hat, auch Urlaub geben. Der kleine Pierre und die kleinere Jeane — sie warten noch immer.

* **Stockholm, 20. September.** „Aftonbladet“ erhielt ein Telegramm von dem Führer eines norwegischen Ritters „Martha“, Lars Ast, wonach auf der Nordseite der König Karls-Insel eine Ankerboje, gezeichnet „Andree-Polar-Expedition“, aufgefunden worden ist.

* **Ein verfeinerter Mensch** wurde vor Kurzem im Missouri in Nordamerika, nicht weit von der Mündung des Judithflusses, aufgefunden. Die Arme der Leiche sind auf der Brust gekreuzt, die Hände durch einen Riemen gefesselt, es liegt also vielleicht ein Verbrechen vor, daß vor mehreren Jahrzehnten begangen sein muß. Der ganze Körper ist vertieft und, mit Ausnahme einiger kleiner Löcher und Risse, so ausgezeichnet erhalten, daß man ein Werk von Künstlerhand vor sich zu haben glaubt. Die feinen Runzeln der Hände, der Füße

und des Gesichts sind tadellos ausgebildet. Bei genauerer Untersuchung stellt sich in der That heraus, daß eine Verfeinerung vorliegt, die durch heiße, kalte- und kieseläurehaltige Quellen, die in den Judithfluß sich ergießen, bewirkt sein muß. Der glückliche Finder, ein mittelbarer Arbeiter, ist auf dem besten Wege, sich durch die Ausstellung dieses Naturwunders ein Vermögen zu verdienen.

Wein-Zeitung.

* **Büdesheim, 17. Sept.** (Die Vese) der Frühburgunder Trauben in hiesiger Gemarkung beginnt am Mittwoch, den 20. September und dauert bis 27. September.

* **Langenlonsheim, 17. Sept.** (A. b. l. a. u. s.) Dieser Tage ist wieder ein Reblausherd in der Nähe des Kirchhofs angetroffen worden und zwar in einem noch jungen Weinberge. Sollten sich noch weiter verseuchte Stellen ergeben, dann geben die Winger die Hoffnung auf die Erhaltung des Weinbergsdistrikts „Borngraben“ auf.

* **Aus dem Ingelheimer Grund, 17. Sept.** (Die Frühburgundertrauben) waren, wie jedes Jahr, rasch vergriffen, da solche als erster Most sehr beliebt und gefragt sind. Der Preis stellte sich auf 3,24 bis 3,60 Mark per Viertel zu 8 Liter, so daß sich ein Stück gefellter Most auf 648 bis 720 Mark berechnen wird. Mostgewichte sind von 60 bis 75 und 80 Grad nach Wechslecher Wage festgestellt.

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Boege, Eltville.

Spielplan

des

Residenz-Theaters, Wiesbaden.

Sonntag, den 24. Sept.: 1/4 Uhr: „Odette“. Auftreten Dr. Rauch. 7 Uhr: „Die Befreiten“.

Montag, den 25. Sept.: „Die Wahrsagerin.“ Dienstag, den 26. Sept.: „Fünfte Rad“. Geering Dr. Rauch.

Todesanzeige.

Heute Morgen 5 Uhr verschied nach längerem Leiden mein lieber Gatte, Vater, Schwager und Onkel

Herr Heinrich Oppel

im Alter von 57 Jahren, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten.

Um stilles Beileid bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 25. September, nachmittags 4 Uhr statt.

Von jetzt ab wieder täglich

**frische
Frankfurter
Würstchen**

per Stück 15 u. 20 Pfg. empfiehlt
Jean Demmler.

**Rad-
ler-Grüsse**

für Ansichtspostkarten.
Stück 25 Pfg. zu haben bei
A. Boege,
Buchdruckerei u. Papierhandlung.

**Rheingauer Weinstube
in Mainz.**

Meine seither am Tritonplatz betriebene Rheingauer Weinstube befindet sich jetzt

Dominikanerstr. Nr. 8.

Die renommierten Weine aus den Kellereien der Firma Joh. Klein in Johannisberg kommen wie seither zum Ausverkauf.

Phil. Lorenz, Mainz,
Restaurateur der „Rheingauer Weinstube.“

Küchenstreifen

in größter Auswahl zu haben bei

Alwin Boege.

Hermann Heinemann

Schöfferstraße 12 und 12 1/10

MAINZ

gegenüber der höheren Töcherschule.



**Erstes und größtes
Special-Haus**

für

Damen-Kleiderstoffe.

**Verkauf
zu billigsten Preisen.**

Muster-Collection versende schnellstens und portofrei.

Telephon 842.

Konkurs-Verfahren.

Ueber das Vermögen des Bauunternehmers **Theodor Maurer zu Erbach**, wird heute am **18. September 1899**, nachmittags 4 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt **Löffen** zu Eltville wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **14. Oktober 1899** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf den **7. Oktober 1899**, vormittags 9 1/2 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den **25. Oktober 1899**, vormittags 9 1/2 Uhr — vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **14. Oktober 1899** Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Eltville.

Kohlen.

Lade Ende September ein Schiff prima Ruß, Schmiede-, Antrasit- u. Steinkohlen aus.

Bestellung nimmt freundlich entgegen

Peter Schipp,

Schiffer und Kohlenhändler,
Holtstraße 16.

Wein-Versteigerung.

Mittwoch, den **4. Oktober 1899**,

Nachmittag 1 1/2 Uhr,

läßt die Firma **Lauer & Kremer** zu Eltville a. Rh. ihren Lagerbestand an Weinen usw. und zwar ca.

40 Stüd sowie 6000 Flaschen Weißweine
(Rhein- und Moselweine),

sowie

ca. **6 Stüd u. 1000 Flaschen Rotweine**
(deutsche und französische),

der Jahrgänge 89, 92, 93, 94, 95, 96, 97 und

ca. **500 Fl. feinen Cognac**

zu Eltville a. Rhein, im Saale der Burg Graf, öffentlich versteigern.

Unter den Weinen befinden sich hochfeine Originalweine.

Probetage für die Herren Kommissionäre:
28., 29. und 30. September.

Allgemeiner Probetag: **2. Oktober** cr.

Daran anschließend findet

Donnerstag, den 5. Oktober cr.,

Vormittags 9 Uhr beginnend,

im Geschäftlokale der genannten Firma die Versteigerung der gesamten **Fahrlager, Kellerrantenstien** usw. statt (ca. 23 Doppeltüch, 17 ovale und 12 runde Stüd, 28 Halbtüch, 23 1/2 Stüd Verandweinfässer, Kellerpumpen, Kelter, Fahrdampfsapparat, Kork- und Kapselmashinen, Flaschenpülmaschine etc.)

Die Fässer und Maschinen befinden sich durchweg in neuem tadellosen Zustand.

Beim Abbruch „Grünen Wald“, Wiesbaden.

In der Marktstraße sind vom **1. Oktober** ab, Fenster u. Thüren, 1- u. 2-thürige Glasabschlüsse, circa 2000 qm. Fußtaseln, Parketboden, Metallacher Boden, circa 20000 Ziegeln, Bauholz u. dgl. mehr billig zu verkaufen.

Näheres **H. Lerch**, Dohheimerstraße 76 Wiesbaden.

Zum Würzen von Suppen, schwacher Fleischbrühe, Saucen und Gemüsen empfehle ich, in Original-Fläschchen von 35 Pfg. an als bestes und billigstes Mittel. Wenige

MAGGI Tropfen genügen, haltbar auch wenn angebraucht.

Näheres **H. Gremer**.

Original-Fläschchen werden mit Maggi billig nachgefüllt.

Kochäpfel, Reinetten, Birnen,

verkauft

Jakob Zundel.

Eine fast neue

eigene Kelter,

welche nur einen Herbst gebraucht ist, Beet 1.00 x 1.00 Mtr. sowie eine desgl.

Traubenmühle billig zu verkaufen.

Näheres bei

Jacob Hübel Wwe.,
Schlangenbad.

Ein

junger Hund

billig zu verkaufen.

Schulstraße 9.

Freundliche

Wohnung

mit 2 Zimmer und Küche für 1. November gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter **F. 89** an die Exp. d. Bl.

Mehrere neue ungebrauchte

Halbtüchfässer

zu verkaufen.

Theodor Lerger, Eltville.

Rose

der

Marienburg
Geldlotterie

à 3 Mtr. sind zu beziehen durch die Exped. des Blattes.

Mehrere junge

Gänse

zu verkaufen.

Näheres in der Exped. des Bl.

Gänsefedern,

Entenfedern, Schwannfedern, Schwannendunen u. anderen Sorten Gänsefedern u. Entenfedern und beste Reinigungsmittel! Gute, prima Gänsefedern. Preis für 0.60; 0.80; 1.20; 1.40. Prima Gänsefedern 1.60; 1.80. Volarfedern: halbmäßig 2; wech 2.50. Silberweiße Gänse- und Schwannendunen 3.50; 4.50. Silberweiße Gänse- u. Schwannendunen 5.75; 7.50; 10.40. Beste chinesische Gänsefedern 2.50; 3.50. Volarfedern 3.50; 4.50. Jedes beliebig. Cautionsschein bei der Rückgabe des Originals. Auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co.

in Herford Nr. 20 in Westfalen.
Groden u. ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst u. portofrei! Eingabe der Preislisten erwünscht!

Leibniz Cakes
DER BESTE BUTTERCAKES
HANNOVER
CAKES-FABRIK
GRABHUSEN

Erbacher Kirchweihe!

Sonntag, den **24.**, Montag, den **25.**,
sowie Sonntag, den **1. Oktober**

findet in meinem großen Saale

Tanzmusik

statt, wozu ergebenst einladet

Wilh. Crass.

PS. Die letzten Züge auf und abwärts halten während der Kirchweihe an hiesiger Station.

Lade von morgen Montag ab ein Schiff

Ruß- u. melirte

Kohlen

aus. Freundliche Anträge erbeten

bei **M. Holland,**

vorm. **Chr. Adler Wwe.**

Verkaufsstelle u. Lager

der

Löhnhold's

Füll-Regulier- u. Aufheizungs-Defen.

Burmach'sche Patent-Füll-Regulier-Defen.

Nießener-Defen zu Originalpreisen.

Dauerbrand-Defen, System Herrn für jede Kohle brauchbar.

Koch-, Platt- u. Cabinet-Defen.

transportable Herde u. Kessel.

Ofenrohre, Kohlenkasten, Feuergerätschaften.

Ersatzstücke zu allen Defen werden prompt besorgt.

Ph. J. Bischoff,

Eisenhandlung, Eltville.

Erbacher Kirchweihe.

Strausswirtschaft

bei

Fr. H. Lamm,
Heulstraße.

Kohlen.

Vom Schiff in 8 Tagen

empfehlen

Joh. G. Weiß,

Erbach a. Rh.